



Deutsche Diabetes Gesellschaft

P R E S S E M I T T E I L U N G

Digitalisierung im Gesundheitswesen

Diabetes-Technologien, E-Patientenakte & Co.: Wie der digitale Wandel Menschen mit Diabetes hilft

Berlin, Februar 2019 – Immer mehr Gesundheits-Apps kommen auf den Markt, digitale Therapieverfahren etablieren sich, die Einführung der elektronischen Patientenakte ist beschlossene Sache: Die Digitalisierung im deutschen Gesundheitswesen schreitet rasch voran. Moderne Technologien und die digitale Datenerfassung bieten gerade für Menschen mit chronischen Erkrankungen – wie mit Diabetes – eine große Chance. „Die oft unüberbrückbaren Grenzen zwischen medizinischen Berufsgruppen, Kliniken und Praxen oder zwischen Stadt und Land können durch intelligente Vernetzung überwunden werden“, sagt Professor Dr. med. Dirk Müller-Wieland, Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG). „Das verbessert die Versorgungssituation der Patienten enorm.“ Wie Menschen mit Diabetes von dieser Entwicklung profitieren und welche Rolle die elektronische Patientenakte dabei spielt, erläutern Experten auf der DDG-Jahrespressekonferenz am Dienstag, den 12. Februar 2019 in Berlin.

„Unser Ziel ist es, die Lebensqualität und -erwartung von Menschen mit Diabetes stetig zu verbessern“, so der DDG-Präsident. Für die Diabetologie sieht die DDG in der Digitalisierung eine große Chance, medizinische Versorgung auf höchstem Niveau endlich flächendeckend zu gewährleisten. „Um dies zu realisieren, müssen strategisch relevante Daten der Patienten digital erhoben werden, aus denen dann Maßnahmen zur Verbesserung der Prävention, des Krankheitsverlaufs und der Versorgung entwickelt werden“, führt Müller-Wieland aus. Eine zentrale Rolle spiele dabei die Einführung eines Nationalen Diabetesregisters, in dem die Daten von Menschen mit Diabetes zentral und flächendeckend erfasst sind. Mit Hilfe eines solchen Registers könne beispielsweise ausgewertet werden, wie effektiv Therapien mit bestimmten Medikamenten sind – und welche Wirkungen nicht-medikamentöse Maßnahmen wie Patientenschulungen und die Stoffwechselfbstkontrolle haben.

„Durch Analysen von Daten-Mustern werden wir mehr über die individuellen Krankheitsverläufe der Patienten erfahren und können so neue Subgruppen – und für sie wirksame Therapieansätze erkennen und weiter entwickeln“, so Müller-Wieland. „Patienten, die besonders stark davon profitieren und welche eher nicht, können so deutlich besser identifiziert werden.“

Auch die elektronische Patientenakte – die spätestens ab Anfang 2021 für alle gesetzlich Versicherten in Deutschland verfügbar sein soll – kann die Versorgungssituation von Menschen mit chronischen Erkrankungen entscheidend verbessern. „Sie kann beispielsweise dabei helfen, unnötige Vielfachanamnesen von unterschiedlichen Ärzten zu vermeiden und ärztliche Entscheidungen – durch eine bessere Informationsbasis – für Patienten nachvollziehbarer als bisher zu machen“, betont Christian Klose, Ständiger Vertreter der Abteilung 5 „Digitalisierung und Innovation“ im Bundesministerium für Gesundheit (BMG). Gerade für Diabetes-Patienten ist das entscheidend. „Die positiven Rückmeldungen der Nutzer unserer Gesundheitsakte TK-Safe zeigen, dass es für Patienten mit chronischen Krankheiten besonders wertvoll ist, jederzeit und überall auf die eigenen Gesundheitsdaten zugreifen zu können. Eine Gesundheitsakte macht es für Diabetiker deutlich komfortabler ihre Werte im Blick zu behalten“, sagt Klaus Rupp, Leiter des Versorgungsmanagements bei der Techniker Krankenkasse.

Darüber hinaus verbessern moderne Technologien wie digitale Instrumente, die rund um die Uhr den Blutzucker messen, sogenannte CGM-Systeme („Continuous Glucose Monitoring“), die Therapiesituation von Menschen mit Diabetes. „Für mich hat sich durch die digitalen Technologien mein Diabetes-Management deutlich vereinfacht“, sagt Matthias Steiner, Typ 1-Diabetiker und Olympiasieger im Gewichtheben. „Mein digitales Messgerät zum Beispiel kontrolliert sechs Monate lang meine Glukosewerte – dadurch muss ich nicht mehr alle paar Tage den Sensor wechseln oder mir gar wie früher alle paar Stunden in den Finger piksen, um meinen Blutzucker zu messen.“ Steiner trägt das Messgerät immer bei sich: Ein kleiner Sensor sitzt unter seiner Haut und misst permanent seine Werte. Wenn sie zu hoch oder zu niedrig sind, vibriert der Transmitter am Arm und er kann mit seiner Insulinpumpe rechtzeitig gegensteuern. „Was mich an diesem Gerät zudem überzeugt, ist die Tatsache, dass mein Arzt meine Daten mithilfe einer Software auslesen kann. So kann er mir wertvolle Tipps geben, die mir helfen, meinen Diabetes noch besser im Griff zu haben“, so der ehemalige Profisportler. „Für mich sind solche modernen Technologien ein perfektes Beispiel dafür, dass die Entwicklung im Diabetes-Management in die richtige Richtung geht.“ Seine

Lebensqualität würde dadurch stark verbessert – nun müsse er nicht mehr ständig an seine Krankheit denken und könne auch mal abschalten.

Wie diese und andere neue Technologien den Alltag von Diabetes-Patienten stetig verbessern, wie der digitale Wandel Menschen mit Diabetes sonst noch helfen kann und welche Vorteile die elektronische Patientenakte für chronisch Erkrankte hat, erklären Experten auf der DDG-Jahrespressekonferenz am Dienstag, den 12. Februar 2019 in Berlin.

**Akkreditierung für Journalisten:
Jahrespressekonferenz der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG)**

Termin: Dienstag, 12. Februar 2019, 11.00 bis 12.00 Uhr
Ort: Tagungszentrum im Haus der Bundespressekonferenz, Raum 1
Anschrift: Schiffbauerdamm 40/Ecke Reinhardtstraße 55, 10117 Berlin

„E-Patientenakte, Diabetes-Technologien und Co. – Wie der digitale Wandel Menschen mit Diabetes hilft“

Vorläufige Themen und Referenten:

**Elektronische Patientenakte und digitale Technologien:
Neue Chancen für die Diabetesversorgung und -forschung**

Professor Dr. med. Dirk Müller-Wieland
Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG),
Koordinierungszentrum für Kardiologische Studien (KKS) der Medizinischen Klinik I,
Universitätsklinikum der RWTH Aachen

Die elektronische Gesundheitsakte aus Sicht der Krankenkassen: Wie können Versicherte ihre Gesundheit selbst managen?

Klaus Rupp
Fachbereichsleiter Versorgungsmanagement bei der Techniker Krankenkasse

Digitalisierung im deutschen Gesundheitswesen: Chancen nutzen

Christian Klose
Ständiger Vertreter der Abteilung 5 „Digitalisierung und Innovation“ im
Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

Kinder und Jugendliche mit Diabetes Typ 1 – Warum digitale Helfer wie Insulinpumpen die Lebensqualität verbessern

Professor Dr. Thomas Danne
DDG-Experte
Chefarzt am Kinderkrankenhaus auf der Bult, Diabeteszentrum für Kinder und Jugendliche, Hannover

**Was bringen mir neue Technologien, welche Anwendung wünsche ich mir?
– Eine Diabetespatientin berichtet über ihre Erfahrungen**

Stephanie Haack
Typ 1-Diabetikerin, Bloggerin und Autorin zu Diabetes-Themen

Moderation:

Anne-Katrin Döbler, Pressestelle DDG, Stuttgart

- Ich werde die Pressekonferenz am Dienstag, den 12. Februar 2019 von 11.00 bis 12.00 Uhr in Berlin persönlich besuchen.
- Für unsere Redaktion nimmt mein Kollege/meine Kollegin _____ teil.
- Bitte informieren Sie mich kontinuierlich über aktuelle Themen der DDG.
- Ich kann leider nicht teilnehmen. Bitte schicken Sie mir im Anschluss das Informationsmaterial für die Presse.
- Bitte schicken Sie mir keine Informationen der DDG mehr zu.

Meine Kontaktdaten:

NAME:

MEDIUM:

RESSORT:

ADRESSE:

TEL/FAX:

Kontakt für Journalisten:

Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG)

Pressestelle

Friederike Gehlenborg/Heinke Schöffmann

Postfach 30 11 20 | 70451 Stuttgart

Telefon: 0711 8931-295/-442

Fax: 0711 8931-167

Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG)

Geschäftsstelle

Daniela Erdtmann

Albrechtstraße 9, 10117 Berlin

Tel.: 030 3116937-24, Fax: 030 3116937-20

erdtmann@ddg.info

www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de

.....

Über die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG):

Die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) ist mit mehr als 9.000 Mitgliedern eine der großen medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland. Sie unterstützt Wissenschaft und Forschung, engagiert sich in Fort- und Weiterbildung, zertifiziert Behandlungseinrichtungen und entwickelt Leitlinien. Ziel ist eine wirksamere Prävention und Behandlung der Volkskrankheit Diabetes, von der mehr als sechs Millionen Menschen in Deutschland betroffen sind. Zu diesem Zweck unternimmt sie auch umfangreiche gesundheitspolitische Aktivitäten.

Jetzt bewerben für die DDG Medienpreise 2019!

Die DDG vergibt im Jahr 2019 in vier Kategorien **Medienpreise**, die mit insgesamt 6.000 Euro dotiert sind. Es können **Print-, Fernseh- und Hörfunk** sowie **Online-Beiträge** (Websites, Blogs oder Online-Videos) eingereicht werden, die zwischen

dem 1. August 2018 und dem 31. Juli 2019 publiziert wurden. **Einsendeschluss** ist der **31. Juli 2019**. Weitere Informationen auf der [DDG Webseite](#).

Wenn Sie keine Informationen der DDG mehr wünschen, senden Sie bitte eine Mail an: schoeffmann@medizinkommunikation.org